

Dornenhecke

Animationsfilm von Anita Killi
nach dem Kinderbuch
„Floris & Maja“ von Elzbieta
Produktion: Trollfilm AS
Norwegen 2001
Video, Farbe, 13 Min.

MATTHIAS-FILM

“Dornenhecke” wurde von der Kinder- und Jugendfilm-Jury der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen 2003 als beste Produktion für 6-12jährige ausgewählt

und erhielt eine lobende Erwähnung der Kinderjury des Kinderfilmfestes der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2002.

Angebotsbereiche

Deutsch: Erzähltechniken, Kinderbuchverfilmung, Vergleich Buch und Film, Einsatz von Symbolen

Ethik/Religion: Toleranz, Friedenserziehung, Behandlung des Themenkomplexes Krieg/Feindbilder/mediale Bilder vom Krieg, Freundschaft über Grenzen oder Vorurteile hinweg

Lernziele

Die märchenhafte Form des Films schafft entlastend Abstand zu der Tatsache, dass vom Krieg die Rede ist, der friedliches Zusammenleben zerstört, Feindbilder produziert und Grenzen durch ein Land zieht. Für die Autorin Elzbieta, die in Polen geboren worden ist, im von Deutschen besetzten Elsass aufwuchs und heute in Paris lebt, gab es folgende Intention, diese Geschichte zu schreiben: "Aufgrund meiner eigenen Erfahrung als Kriegskind soll der Stacheldraht zwischen Floris und Maja nicht nur als psychische und physische Trennung verstanden werden, sondern darüber hinaus jede Art von Willkür und Volksverhetzung symbolisieren."

Der Film gibt vor allem jüngeren Kindern die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Florian, die Hauptfigur bietet einen hohen Grad an Identifikation für sie. Fragen helfen Kindern, sich dem Unverständlichen anzunähern. Kinder kennen den Krieg nicht, für sie ist er unbegreifliche Realität, so auch aktuelle Kriegs-Bilder aus den Medien. Anita Killis Film macht das Sprechen über den Krieg möglich, gibt Antworten und lässt Kinder nicht mit einem Gefühl von Schuld für die Entwicklung der verheerenden Umstände allein.

- Krieg ist nicht als gegeben hinzunehmen, die Frage nach dem WARUM ist berechtigt und immer wieder zu stellen.
- Krieg ist keine Naturgewalt, er wird von Menschen gemacht.
- Wie kommt es zu Feindbildern, die es braucht, um Kriege zu führen und zu legitimieren?
- Ein Krieg kennt keine Sieger, nur Opfer - was sind die Folgen?
- Wie kann Frieden erhalten werden?
- Was bewirken Freundschaften und freundschaftliche Beziehungen?
- Wie können aus Grenzen wieder Brücken werden?

Die künstlerische Gestaltung des Films regt die Sinne an:

- Kinder lernen genau zuzuhören, denn die Botschaften sind leise.
- Die intensiven Bilder mit einer Genauigkeit im Detail schulen die visuelle Wahrnehmung.

- Der Film fördert die Kreativität und regt die Phantasie von Kindern an.
- Er macht sie empfindsam: Kinder lernen ihre Gefühle zu zeigen.

Inhalt

Die Hasenkinder Florian und Malene sind unzertrennlich, täglich treffen sie sich am kleinen Bach, an dem liebliche Blumen blühen. Sie haben wie immer Eimer und Schaufel dabei, formen Türmchen aus Sand, necken sich, tanzen und lachen viel zusammen. Schon jetzt weiß Florian: "Wenn ich groß bin, heirate ich Malene!" Und so malt er sich eine zauberhafte Hochzeit aus. Doch zuhause herrscht bedrückte Stimmung. Der Vater liest in der Zeitung von schlechten Nachrichten: "So wie es aussieht, gibt es bald Krieg." Die Mutter, die ihr Kleines im Wagen hin und her schiebt, um es zu beruhigen, durchfährt die Angst. Als ihr Mann am nächsten Tag ins Feld zieht, kann sie ihre Tränen nicht zurückhalten. Sie wendet sich von ihm ab, will ihn nicht einmal verabschieden, weil sie ihn doch gar nicht gehen lassen möchte. Florian begreift nicht, was geschehen ist. Er will zum Bach und Malene sehen.

Aber das geht von nun an nicht mehr. Über dem Bach liegt Stacheldraht. Und die Mutter erklärt: "Malene gehört zur anderen Seite des Krieges." Florian soll auch nicht mehr von ihr sprechen, weil selbst das schon verboten ist. Da nähert sich ein feindlicher Flieger, schnell verdunkelt die Mutter die Wohnung und eilt mit ihren beiden Kindern die steile Treppe in den Keller hinunter, um Schutz zu suchen. Sie spüren starke Erschütterungen, es muss in ihrer unmittelbaren Nähe eingeschlagen haben: Das Licht fällt aus. Mutter und Sohn bangen um die, die sie lieben. Der Krieg hingegen tobt weiter: Reiter mit Schwertern bewaffnet, liefern sich ihre Schlacht. Überall lodern Feuer und stehen Ruinen in Flammen. Was bleibt, ist ein Trümmerhaufen. Florian wagt sich ganz vorsichtig nach draußen. Er sieht eine Welt, die er nicht wiedererkennt. Zögernd zieht er sein Holzpferdchen hinter sich her bis er aufschreckt, weil Stacheldraht ihn zurückweist.

Sehnsuchtsvoll blickt er aus dem Fenster. Dann ist er nicht mehr zu halten - der Vater kommt! Auch die Mutter eilt herbei. Aber sie ist bestürzt, denn sie erkennt, was ihrem Mann widerfahren ist. Florian überglücklich, springt

seinem Vater entgegen und wirft ihn fast um vor Freude. Auf Krücken gestützt, da er ein Bein verloren hat, drückt er seinen kleinen Jungen fest an sich.

"Jetzt ist es mit dem Krieg endlich vorbei", will er Florian beruhigen. Aber der zieht aufgebracht die Gardine zur Seite und zeigt auf den Stacheldraht - der Krieg ist nicht vorbei. Wütend trommelt er seinem Vater auf die Brust: "Warum hast du den Krieg nicht getötet?" Es ist leise geworden und weiße weiche Flocken bedecken das Land. Den Schneeflocken nachschauend, seufzt der Vater: "Der Krieg stirbt leider nie, mein kleiner Florian, er schläft nur manchmal..." Daraus zieht Florian den Schluss, dass er und Malene den Krieg geweckt haben könnten, weil sie vielleicht zu laut waren.

Der Junge sucht Rat bei der Mutter und krabbelt auf ihren Schoß. Sie streichelt ihn mit den Worten: "Kinder sind zu klein, um den Krieg wecken zu können". Hoher Schnee hat das Grau von Schutt und Asche bedeckt und Florian zieht es vor die Tür zum Spielen. Aus dem, was er vorfindet, baut er sich eine Küche, setzt zwei Tassen auf ein Stück Holz, das für ihn der Tisch ist und stellt sich vor, einen warmen Kuchen aus der Backröhre zu ziehen. Plötzlich vernimmt er die zarte Stimme von Malene. Malene baut sich gerade einen Schneemann und summt dabei ein fröhliches Lied. Eilig stapft Florian zum Bach, über dem immer noch Stacheldraht liegt. Mit einem schüchternen "Hallo" begegnen sich die beiden. Die Kinder brauchen nicht lange überlegen, da wissen sie, wie sie der "Dornenhecke" beikommen können. Von jeder Seite rollen sie Schnee auf und legen die weißen Ballen als Brücke über die stachelige Grenze. Dann stupsen sie ihre Nasen zusammen und spüren, wie schön es ist sich wiederzuhaben. Hören sie recht? Malenes Mutter ruft. Beide lassen die Ohren hängen, sollen sie denn schon wieder getrennt werden? Im selben Moment umhüllt sie ein Schleier aus sanften Flocken. Florian und Malene vergessen alles was war, tanzen, tollen und lachen wieder.

Gestaltung und Machart

"Die Dornenhecke" ist ein **poetischer Animationsfilm**, der ausgesprochen realistisch wirkt. Er basiert auf dem Bilderbuch "Flon Flon er Musette" - so der Originaltitel - von Elzbieta. Die Regisseurin Anita Killi ist sehr respektvoll mit der Vorlage umgegangen und hat die Wesens-

züge der Figuren und den liebevollen Stil erhalten. Zudem ist ihr gelungen, der Geschichte eine eigene Dimension zu geben. Sie hat ein Design komponiert, das im Klang der Farben und durch den Charme der **naiven Figuren** jedem Szenen-Bild eine stimmige und stimmungsvolle Atmosphäre gibt. Die Situationen wirken echt, weil den Aktionen authentische Geräusche unterlegt sind. Um nur einige zu nennen: man hört, dass die Kinder nassen Sand schaufeln, hört das Quietschen der Holzräder von Kinderwagen und Holzpferdchen und wie Florian den Stuhl zum Fenster rückt, vernimmt wie er mit dem Finger ein Herz an die Fensterscheibe malt, realisiert, dass er mit Porzellantässchen spielt usw. Die Technik des Films ist Legetrick - "**Cut-out**" - wie diese Animationstechnik international bezeichnet wird. Die Hauptfiguren und wesentlichen Elemente sind aus Papier bzw. Pappe geschnitten, bemalt und auf einen Hintergrund gelegt. Durch die Verwendung verschiedenster Materialien wie: Tapete, Sand, Zeitung, Gardinstoff, Holz, Tortenpapier, Kork, Draht, alltäglicher Gebrauchsgegenstände eben, gestaltet sich die Welt der Flachfiguren plastischer.

An Stelle eines Erzählers, der die Geschichte transportiert, ist jedem Charakter eine eigene ihm angemessene Stimme verliehen. Die Aussagen erfolgen im direkten Dialog, das macht die Handlung lebendiger. Der Einsatz all dieser dramaturgischen Mittel hauchen dem Film Leben ein.

Neben der realistischen gibt es auch eine **phantastische Ebene** im Film - so die Traumsequenz, in der Florian und Malene als Brautpaar zu sehen sind. Die sensible Musik unterstreicht den dargestellten Wunschgedanken. Der Film setzt auch Symbole, die Assoziationen frei werden lassen. So gleich zu Beginn, als der Schatten eines Flugzeuges - unterlegt mit Motorengeräusch - über dem friedlichen Blumenfeld zu sehen ist: DAS UNHEIL WIRFT SEINE SCHATTEN VORAUSS.

Dann wird der Titel eingeblendet, vielmehr, er schlägt im wahrsten Sinne des Wortes ein wie eine Bombe. Ein anderes Mal (Keller-Szene) zeigt sich im schwarzen Nichts ein Baum, auf dessen kahlen Ästen dunkelrote Herzen aus Glas hängen. Durch das Kriegsgetöse fallen sie herab. Mutter und Florian fangen jeweils eines auf und halten es fest in der Hand. Hier wird versinnbildlicht, dass sie im Glauben an die Liebsten deren Leben retten.

Zur Verwendung

Der Film nimmt eine anklagende Position gegen den Krieg ein. Er bringt dem jüngsten Zuschauer ein ernstes Thema auf behutsame Weise nahe und leistet einen Beitrag zur Friedenserziehung.

Wirkung der Gestaltung (Medienkompetenz)

Dieser kleine Film ist von großer emotionaler Wirkung. Die "Protagonisten" sind Tiere (Hasen), auf die menschliche Eigenschaften übertragen worden sind.

Wie werden die Empfindungen von Liebe, Zuneigung, Freude, Angst, Schrecken, Sehnsucht, Verlust, Schmerz, Trauer, Wut, Erlösung und Glück zum Ausdruck gebracht?

Szenen-Beschreibung und -Gestaltung:

Eingangs-Szene: Florian und Malene am Bach:

Die Kinder sind gleichzeitig im Bild, es wird deutlich, dass sie sich vertraut sind. Sie werden in einer Halbnahen (Bezeichnung der Kamera-Einstellung) gezeigt, was uns den Blick in ihre fröhlichen Gesichter ermöglicht. Zunächst übernimmt Florian die Rolle des Erzählers und stellt Malene vor, bis auch sie zu sprechen beginnt. Sie spielen am Bach (Gleitcreme, auf der Licht reflektiert, bildet das Wasser). Durch gelungene Montage (Schnitt/Übergang) von Realität in Traum, kann der Zuschauer den Gedanken Florians folgen. Mit Beginn der Traumsequenz fällt Zauberstaub (Glitter) durch die lichte Öffnung einer Kuppel. Aus den funkelnden Schnipseln formen sich in zarten Strichen Florian und Malene im Hochzeitsgewand. (Sie nehmen im Traum Gestalt an.) Die beiden befinden sich in einer Art Mannege und wiegen sich zum Tanze. Erneut erfolgt ein Schnitt und wir sehen die beiden in der Realität tanzen, bis Malenes Mutter ruft. Ihre Stimme kommt aus dem Off - durchs Off wird die Anwesenheit einer Person vermittelt, die nicht zu sehen ist.

Florians Zuhause (1.Szene)

In minimaler Ausstattung wird Florians Zuhause umrissen: ein runder Tisch in Front eines Fensters, um den sich alle bewegen. Auf einen Blick lernen wir seine Familie kennen. Die Rollen sind klar verteilt, der Vater liest die Zeitung und die Mutter hütet die Kinder. Aus den Medien kommt die Nachricht über den Krieg, die

Schlagzeile ist deutlich in Szene gesetzt. Florian bleibt unbekümmert über die Meldung, er weiß nicht wovon die Rede ist. Die Mutter fürchtet sich. Mit dem Stichwort des Vaters „Ich muss mich zum **Krieg** melden“, folgt eine Überblendung in die nächste Szene.

Florians Zuhause (2.Szene)

Derselbe Raum aber in anderer Atmosphäre. Es ist dunkel, das Wort "Krieg" ist durch Donner und Blitz unterstrichen. Der Vater trägt eine schwarze Uniform, vergeblich versucht er, sich von seiner Frau zu verabschieden. Die Mutter verweigert sich ihm und kehrt auch dem Zuschauer den Rücken zu. Florian spürt nur, dass etwas Trauriges vor sich geht, er drückt sein Holzpferdchen an sich und winkt dem Vater verstohlen aus dem Handgelenk zu. Wie der Vater den Raum verlässt, bewegt sich die Mutter und will ihn halten, aber ihr Mann ist entschlossen zu gehen. Florian und sie blicken zum Fenster hinaus, sehen ihn davongehen und winken noch einmal, bis sie ein heftiger Blitz zurückstößt. - Schnitt.

Florians Zuhause (3.Szene)

Dasselbe Fenster ist im Bild. Es ist helllichter Tag, alles scheint friedlich. So stellt Florian die Frage, ob er Malene treffen kann. Die Mutter verneint das strikt und zeigt nach draußen. Schnitt: jetzt haben wir denselben Blick wie sie (Subjektive) und sehen den kleinen Bach, über dem aufgerollter Stacheldraht liegt. Hier ist eine unüberwindliche Grenze geschaffen, die keiner überschreiten darf, erklärt die Mutter. Florian begreift nicht, dass das auch für Malene gilt. Ein Schnitt erfolgt, der uns Florians Gedanken zeigt: Er sieht Malene am Bach, die aussieht wie immer (unschuldig). Die Mutter gibt ihm eine nichtannehmbare Erklärung, Malene stehe jetzt auf der anderen Seite des Krieges. Kaum hat sie das Wort ausgesprochen, kündigt sich im Ton - man hört bedrohliches Motorengeräusch von einem Flugzeug - die nächste Szene an. Die Mutter zieht reflexartig die Rolläden herunter. Es ist schwarz wie die Nacht so wird die Szene ausgeblendet.

Im Keller

Der Übergang zum dunklen Keller ist geschaffen. Geräusche und Musik charakterisieren die Örtlichkeit : tief und feucht. Licht wird angeknipst: Man sieht eine steile Treppe, im Vordergrund eine Keller-Lampe, deren kaltes Licht auf die grüne Wand-Tapete (gleiche wie im Wohnraum) fällt. Florian und die Mutter mit dem Kleinkind im

Arm schleichen die Stufen herab und flüchten unter die Treppe. Auf der Ton-Ebene wird angedroht, was folgt: Es hat die elektrische Leitung erwischt. Wieder ist es ganz dunkel. Jetzt erscheint der Baum mit den Herzen (s. Gestaltung u. Machart/ Die Regisseurin zu...). Die Versinnbildlichung der Gefühle von Angst mündet in einer großen Flamme. Die weist darauf hin, dass der Krieg noch nicht zuende ist. Mit diesem Bild ist der Anschluss für die nächste Szene gegeben.

Schlachtfeld

Aus zerstörten Häusern lodern Flammen hervor. In einer Totalen (Kamera-Einstellung die das Gesamte erfasst) sieht man feuerrote Reiter mit silbern blitzenden Schwertern wild auf einander losgehen. Die Pferde sind als Silhouetten dargestellt. Die Szene wird von dramatischer Musik bestimmt, durch die hindurch Kriegsgebrüll dringt. Am Ende sieht man ein Schlachtfeld, das aus der Distanz viele tote Krieger zeigt. Alle Feuer sind erloschen, eine Überblendung bringt eine düstere Ruinenlandschaft - dies ist der Auftakt für die nächste Szene.

Rückkehr des Vaters

Im Bild ist das bekannte Fenster, es hat Schaden genommen, die Scheibe hat ein Loch. Wir sehen Florian von hinten, wie er sehnsuchtsvoll auf das Glas haucht und ein Herz auf die feuchte Fläche zeichnet. Dann erblickt er den Vater - Musik setzt ein. Auch der Zuschauer kann den Vater durch die Scheibe hindurch erkennen und nimmt wahr, was die Mutter sieht, einen verwundeten Mann.

Der Vater kommt auf Krücken herein, er hat ein Bein verloren und trägt eine Armbinde. Florians Freude ist zu groß, als dass er das Leid des Vaters erkennen kann. Verständnislos spielt er an den Orden, die der Vater trägt. Florians Vater ist nicht stolz auf diese Auszeichnungen, sie lassen ihn an all das Schreckliche erinnern, was er gesehen und erlebt hat. Erschöpft gibt er von sich, dass es mit dem Krieg nun endlich vorbei sei. Doch Florian weiß es besser. Wir folgen seinem Blick durch's Fenster (Subjektive): Zwar strahlend blauer Himmel, aber die dunkle Erde (aus Kork) ist bedeckt mit Stacheldraht. Dann erneut Schnitt: Florian ist immer noch auf Vaters Arm, muss weinen und ist verzweifelt darüber,

dass der Vater gegen den Krieg offensichtlich nichts ausrichten konnte. Aber für den Vater ist der Krieg zuende, denn er hat seinen Sohn wieder, was für ihn das wichtigste im Leben ist.

Schluss-Szene

Malene spielt auf der anderen Seite hinter dem Stacheldraht, schüchtern nähert sich Florian an und macht sich mit einem Schneeball bemerkbar. Dann geht Malene auf ihn zu und legt den ersten "Baustein" für die Brücke. Florian rollt den nächsten von seiner Seite auf die Dornenhecke zu. Im Moment seiner Aktion setzt fröhliche Musik ein. Sie muntert auf, spornt die Kinder an. Im Rhythmus der Musik rollen sie den Schnee schneller und schneller. Die Kinder haben die Grenze überwunden und tanzen oben auf! Der Kreis ist geschlossen: Wir befinden uns wieder in der Eingangssituation (die beiden am Bach). Auch wenn sehr viel geschehen ist, so hat sich doch an der Freundschaft zwischen Florian und Malene nichts geändert.

Dialog-Gestaltung

Der Titel "Die Dornenhecke" hat bereits poetischen Charakter. Der Titel eines Films ist wichtig, muss ansprechen, neugierig machen und im Idealfall in Kurzform verheißen, worum es sich dreht. Gäbe es andere zutreffende Betitelungen für diese Geschichte?

Die Wortwahl und Ausdrucksweise von Florian und Malene ist Kindern nachempfunden. Die wenigen wohlbedachten Dialoge haben philosophisches Gewicht:

"...der Krieg ist nicht tot! Warum hast Du den Krieg nicht getötet?"

"Der Krieg stirbt leider nie...Er schläft nur manchmal...und wenn er schläft, dann müssen wir alle zusammen sehr vorsichtig sein, damit wir ihn nicht aufwecken."

"Kinder sind zu klein, um den Krieg wecken zu können."

Was ist mit diesen Aussagen gemeint?

Musikalische Gestaltung

Die Musik drängt sich nie auf, sie deutet Ereignisse an, untermalt das Geschehen und nimmt sich auf der Stelle zurück, wenn durch Geräusche oder Dialoge eine intensivere Wirkung erreicht wird. Florian und Malene haben ihre Melodie, ein Instrument begleitet sie: die Violine. Wenn sie erklingt, bringen die beiden ihre Freude zum Ausdruck.

- Welche anderen Instrumente sind noch im Spiel?

- Was wird durch die Musik in anderen Szenen ausgedrückt?

Fragen zur Filmanalyse:

- Was ist die Botschaft des Films, wie lautet die **Message**?
- Man spricht bei Spielfilmen - wenn die Struktur der Handlung beschrieben wird - von **Exposition** und **Entwicklung**. Wie ist hier die Ausgangssituation, die Einführung der Personen, deren Beziehung zu einander und wodurch wird die Geschichte vorangetrieben?
- Aus wessen **Perspektive** erzählt der Film?
- Wie sind die einzelnen **Charaktere** gezeichnet, was macht sie aus?
- Was macht die **Dramaturgie** des Films aus?
- Wodurch erzeugt der Film seine **Spannung**?
- Wie werden einzelne Ebenen verwoben, wie erfolgt der Schnitt, die **Montage**?
- Wie ist der **Rhythmus** des Films, der seine Geschichte in 13 Minuten erzählt?

Vergleich der Medien BUCH und FILM:

- Welche zusätzlichen Ebenen bzw. Szenen entstehen im Film?
- Wie stellt der Film z.B. den Hochzeitstraum dar und welche Lösung wählt das Buch?
- Vergleiche andere Darstellungen von Szenen im Verlauf der Handlung.
- Wie gestaltet sich die Dialog-Ebene im geschriebenen und wie im gesprochenen Wort?

Vorschläge für die Nachbereitung des Films

Mit welcher Methode das Gesehene nachgearbeitet wird, hängt vom jeweiligen Alter der Kinder ab, hier gibt es mehrere Vorschläge anzubieten. Der Film inspiriert zu den verschiedensten darstellerischen Möglichkeiten und ermutigt zu anderen Formen der Adaption.

inhaltlich:

- *Die Geschichte nacherzählen
- *Den Film mit verteilten Rollen nachspielen

*Bildbeschreibungen vornehmen mit dem Blick auf Details in Bezug auf deren Aussagekraft und auf die Wirkung des Gesamten (s. Szenen-Gestaltung).

*Ergänzungen bzw. neue Perspektiven einbauen, die sich durch Fragestellungen entwickelt haben. So z.B. "die andere Seite" darstellen. Wie sieht es bei Malene zuhause aus?

*Über eigene Erfahrungen von Freundschaften sprechen, die durch politische Ereignisse möglicherweise in ein anderes Licht geraten sind, weil über die Herkunftsländer der Freunde und deren Familien einseitig Bericht erstattet wurde.

*Der Film beschönigt brisante Vorgänge nicht, er macht Übertragungen auf reale Kriege möglich und fordert dadurch eine politische Diskussion.(s. Lernziele)

gestalterisch:

*Szenen aus dem Film malen und beschreiben

*Den Film in Einzelszenen als Wandzeitung - Gemeinschaftsbild wiedergeben

*Eine ausgewählte Szene durch unterschiedliche Techniken z.B. der Reiß-Technik mit Bunt- oder Zeitungspapier darstellen

*Einzel-Szenen auf eine Fläche aus Pappe oder Papier kleben und dabei -ähnlich wie im Film - verschiedene Materialien verwenden, so dass eine Collage entsteht

*Auch Silhouetten lassen sich schneiden und so Szenen als "Scherenschnitt" herausarbeiten.

*Die Geschichte kann als Puppenspiel inszeniert werden, dafür können nach dem Modell der Trickfiguren, Stabpuppen entstehen, die vor selbstgefertigten Kulissen agieren.

*"Die Dornenhecke" lässt sich auch als Theaterstück auf die Bühne bringen:

Bühnenbilder werden entworfen, Kostüme und Requisiten ausgewählt und neue Regie-Ideen entwickelt.

*Um bewusst auf Vertonung - die im Film eine wesentliche Rolle spielt - einzugehen, können Geräusche aufgezeichnet werden, die dann zu den entsprechenden Inszenierungen eingespielt werden.

Erfahrung mit dem Film

Die Erfahrungen mit dem Film haben gezeigt, dass er zwar für Vorschulkinder konzipiert ist, aber durchaus ältere und auch Erwachsene fasziniert und bewegt. So hat die Kinder-Jury (11 Mädchen und Jungen im Alter von 11-14 Jahre) des Kinderfilmfestes der Internationalen Filmfestspiele Berlin DIE DORNENHECKE 2002

mit folgenden Worten **ausgezeichnet**: "Wir haben den norwegischen Animationsfilm für eine lobende Erwähnung ausgewählt, weil er spannend war. Wir fragten uns zum Beispiel, ob der Hasenvater aus dem Krieg zurückkommt, ob der Hasenvater stirbt, ob der Sohn und die Mutter überleben, und was aus der Freundschaft der beiden Hasenkinder wird. Eben diese enge Freundschaft, die auch im Krieg nicht zerbrochen ist, hat uns sehr gefallen. Die Filmlandschaft war mit Modellen gebaut, was uns auch sehr gefreut hat. Das Kriegsthema wird gut getroffen und ist nicht verharmlost."

Nach Informationen von Anita Killi: Von dem Film hat die Universität Oslo eine bosnische Fassung erstellt. In Zusammenarbeit mit dem internationalen Institut für Friedensforschung in Norwegen, dem Nansen Dialogue Centre in Sarajevo, der Fakultäten für Erziehungswissenschaften der Universität Sarajevo und der Fakultät für Psychologie der Universität Tuzla kommt der Film in Bosnien-Herzegowina vor allem in Schulklassen zum Einsatz. Er bietet Reflektionsmöglichkeiten zur Verarbeitung der Situation im eigenen Land: Wie aus besten Freunden, aus Nachbarn Feinde wurden und eröffnet Möglichkeiten, mit Kindern über diese Entwicklung zu sprechen. Auch im Bereich der Erwachsenenbildung wurde mit dem Film gearbeitet: Erwachsene haben Tränen in den Augen, weil sie im Film wiedererkennen, was sie erlebt haben. Die Worte der Berliner Kinderjury begleiteten den Film auf seiner Reise.

Die Regisseurin Anita Killi zu "Tornehekken" (Die Dornenhecke) befragt:

"Ich bin immer auf der Suche nach guten Ideen und Vorlagen für meine Filme. Zuerst fand ich "Florian und Malene" in einer Bibliothek. Als ich das Buch anderen zeigte, meinten einige, es sei zu simpel, zu naiv. Aber mir ging es nicht mehr aus dem Kopf. Ich war berührt von der Geschichte und inspiriert von der Illustration und vor allem davon beeindruckt, wie das Thema behandelt wird. Es gibt nicht viele Kinderbücher, die sich einer solchen Thematik annähern. Als Kind hatte ich große Angst vor einem Krieg und fürchtete absurde Handlungen größenwahnsinniger Machthaber, die mit ihren Entscheidungen die ganze Welt bedrohen, so wie ich es immer wieder über die Anfänge und Entwicklungen im 2. Weltkrieg gehört und gelesen habe. Es war so wichtig für mich,

dass in diesem Buch das Gefühl der Kinder zum Ausdruck kommt, dass gezeigt wird, dass sie sich für einen Krieg schuldig fühlen können und zwar deshalb, weil sie alleine gelassen sind. Viele Eltern vermeiden das Thema. Aber wenn nicht darüber geredet wird oder wenn das Thema sogar verharmlost wird, verlieren die Kinder das Vertrauen in Vater und Mutter. Ich wollte mit diesem Film dazu beitragen, dass über Krieg offen gesprochen wird.

Der Titel beinhaltet im Norwegischen zwei Wörter: Dornen und Hecke, sie können für vieles stehen, aber für mich symbolisieren sie Stacheldraht im poetischen Sinne. Die Dornen fügen dem Menschen nicht nur physischen zu sondern auch seelischen Schmerz zu. Die Hecke, von Menschenhand angelegt, will andere fernhalten, sie abweisen.

Ich habe im Film die Keller-Szene eingebaut, um dem Krieg ein realistischeres Gesicht zu geben. Und ich wollte die Angst und Ungewissheit derer zeigen, die in diesem schrecklichen Krieg leben. Ich musste viel an die Schilderungen meines Vaters denken, als ich an dieser Szene arbeitete. Er erzählte mir wie die Killis-Farm im 2. Weltkrieg bombardiert wurde. Deshalb ist auch der Baum mit den Herzen in der Szene. Mein Vater hatte zur Zeit des Bombardements seine Gedanken bei all denen, die den Keller nicht mehr rechtzeitig erreichten. In meinem symbolischen Bild fallen Herzen vom Baum, das heißt Menschen sterben. Aber zwei Menschenleben werden gerettet: Florian hält Malenes Herz fest in der Hand und die Mutter fängt das des Vaters auf. Doch um ein Haar hätte sie es verloren, das ist wohl der Moment, in dem er sein Bein verliert.

Ich setzte auch gleich zu Beginn ein Symbol, ich meine ich zeige den Schatten eines Flugzeuges. Der Schatten erregt mehr Furcht als die klare Abbildung. Nur den Schatten zu zeigen, bedeutet für mich, dass wir nicht klarsehen. Aber da ist etwas was, muss etwas sein, dass diesen Schatten wirft und das löst die Bedrohung aus. Symbolisch ist auch der Traum der beiden Kinder. Ihr Hochzeitsschloss steht über dem Bach, verbindet beide Seiten. Als Glitter auf sie herabfällt, beginnen sie zu tanzen. An diesen Traum erinnern sie sich in der Schlusszene: Sie stehen - durch den Schnee geschützt - auf der Dornenhecke. Ein Moment der Traurigkeit erfasst sie als Malene gerufen wird, aber dann

fallen wie ein Wunder weiche Flocken hernieder, ähnlich wie der Glitter in ihrem Hochzeitstraum. Das macht die beiden unzertrennlich.

Ich habe meinen Film mit einem Kinderlachen beendet. Dieses Lachen ist die Hoffnung. Die Liebe und Freundschaft zwischen Florian und Malene ist stärker als der Krieg!"

Adressaten/innen:

Grundschule, Schüler/innen der Sekundarstufe I,
Jugendarbeit

Fächerzuordnung: Deutsch, Heimat- und Sach-
kunde, Ethik/Religion

Stichworte: Krieg, Kindheit, Grenze

Eignung: ab 5 Jahren

Mai 2003

*Renate Zylla
Berlin*

MATTHIAS-FILM Gemeinnützige GmbH

Gänsheidestr. 67, 70184 Stuttgart

Telefon: 0711/ 24 34 56

Fax: 0711/ 2 36 12 54

e-mail: vertrieb@matthias-film.de

www.matthias-film.de